



**EU-Projekt „Unser WeltErbe – die montane Kulturlandschaft  
Erzgebirge/Krušnohoří“**

**Zwischenbericht von Claudia Grünberg (Institute Heritage Studies, Projektpartner  
2), Januar 2018 - Februar 2019**

**Inhalt:**

1. Meilenstein 1: Qualifizierung der Traditions- und Bergbauvereine des Erzgebirges zur Förderung des immateriellen Erbes.....	2
1.1. Einführung.....	2
1.2. Tagung „Unsere Region – Unser Erbe – Wer wir sind und was wir wollen“ 26.01.2018, Deutsches Brennstoffinstitut Freiberg .....	3
1.3. Gemeinsame Workshopreihe mit dem IWTG.....	5
1.4. Workshops für die AG Vermittlung.....	8
1.5. Auswertung und Ausblick .....	9
2. Meilenstein 2: Weiterbildungsangebote für Lehrer*innen zur Vermittlung des montanhistorischen Erbes im Erzgebirge.....	10
2.1. Einführung.....	10
2.2. Entwicklung von Unterrichtsbausteinen.....	10
2.2. Lehrerfortbildungen .....	11
2.2.1. Planung und Konzeptentwicklung .....	11
2.2.2. Durchgeführte Lehrerfortbildungen .....	14
2.2.3. Geplante Lehrerfortbildungen .....	19
2.3. Nachhaltige Verankerung .....	20
2.4. Unterrichtshandreichung .....	20
2.5. Grenzübergreifender Arbeitskreis mit PP3 (UJEP) .....	21
2.6. Auswertung und Ausblick .....	21
3. Zusammenarbeit mit den Projektpartnern.....	22
4. Zusammenarbeit mit weiteren Partnern in der INA und Extern.....	22

# **1. Meilenstein 1: Qualifizierung der Traditions- und Bergbauvereine des Erzgebirges zur Förderung des immateriellen Erbes**

## **1.1. Einführung**

Laut Projektantrag sollten im Meilenstein 1 bis zu 12 Workshops mit je 10 Teilnehmenden aus erzgebirgischen Vereinen durchgeführt werden. Das bedeutete, dass mit den Workshops ca. 120 Personen erreicht werden sollten. Als Ziel der Workshops war formuliert worden die ehrenamtlichen Akteure aus den Vereinen zu qualifizieren, ihre immateriellen kulturellen Traditionen für eine generationenübergreifende Identifizierung junger und älterer Menschen mit der Region zu mobilisieren und für eine nachhaltige Entwicklung der Region zu nutzen. Insbesondere die Frage, wie junge Menschen für die Bewahrung dieser Traditionen und die Vereinsarbeit motiviert werden können, sollte thematisiert werden. Zur nachhaltigen Verankerung der Ergebnisse sollen weitere fünf Workshops mit je 10 Teilnehmenden durchgeführt werden.

Allison Thompson war vom 01.07.2017-31.12.2017 zuständig für die Umsetzung des Meilensteins 1 (siehe Zwischenbericht Allison Thompson für diesen Zeitraum). Claudia Grünberg wurde von Marie-Theres Albert und Allison Thompson im November und Dezember 2017 in das Projekt eingearbeitet und übernahm ab Januar 2018 die Umsetzung des Meilensteins. Die von Allison Thompson erstellten Recherchen zu den Vereinen im Erzgebirge dienten als Grundlage für die weitere Arbeit von Claudia Grünberg.

2018 lag der Fokus darauf, Konzepte für die Workshops zu entwickeln, Formate für die Durchführung festzulegen sowie erste Workshops umzusetzen.

**Es wurden folgende sechs Workshops mit insgesamt 131 Teilnehmenden durchgeführt:**

22.01.2018, Workshop mit der AG Vermittlung (Vereine, Institutionen) zur Qualifizierung für die Vermittlung des Montanerbes an junge Menschen: Sammlung von Ideen, Strategien für langfristige Kooperationen mit Schulen

10-13 Uhr, Krügerhaus Freiberg

15 Teilnehmer\*innen

26.01.2018 Tagung zum Auftakt des Meilensteins 1 „Unsere Region – Unser Erbe – Wer wir sind und was wir wollen“

10-17 Uhr, Deutsches Brennstoffinstitut Freiberg

40 Teilnehmer\*innen

04.06.2018, Workshop mit der AG Vermittlung (Vereine, Institutionen) zur Qualifizierung für eine langfristige Zusammenarbeit mit Schüler\*innen und Lehrer\*innen: Entwurf eines konkreten Fortbildungskonzeptes sowie Planung der Organisation und Umsetzung

10-13 Uhr, Bergbaumuseum Oelsnitz

13 Teilnehmer\*innen

10.09.2018, Workshop mit der AG Vermittlung (Vereine, Institutionen) zur Qualifizierung für eine langfristige Zusammenarbeit mit Schüler\*innen und Lehrer\*innen: Auswertung und Anpassung des entwickelten Lehrerfortbildungskonzeptes für die Umsetzung durch die Mitglieder der AG Vermittlung

10-13 Uhr, Marienberg

11 Teilnehmer\*innen

24.09.2018 Auftaktworkshop der gemeinsamen Workshopreihe mit dem IWTG (Leadpartner)  
„Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří aus globaler Sicht – das Welterbeprogramm  
kennenlernen, verstehen und umsetzen“

10-13 Uhr, IWTG Freiberg  
13 Teilnehmer\*innen

19.01.2019 2.Workshop der gemeinsamen Workshopreihe mit dem IWTG (Leadpartner) „Welterbe  
für junge Menschen: Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen, Museen und Schaubergwerken  
in der Montanregion“

13.30 – 16.00 Uhr, IWTG Freiberg  
39 Teilnehmer\*innen

Die durchgeführten 6 Workshops im Meilenstein 1 wurden unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen mit verschiedenen Projektpartnern und weiteren Akteuren im Erzgebirge entwickelt und durchgeführt. Dieser Bericht zu den einzelnen Workshops berücksichtigt dies und ist folgendermaßen aufgeteilt:

- 1.2. Tagung „Unsere Region – Unser Erbe – Wer wir sind und was wir wollen“,
- 1.3. Gemeinsame Workshopreihe mit dem IWTG und
- 1.4. Workshops für die AG Vermittlung.

## **1.2. Tagung „Unsere Region – Unser Erbe – Wer wir sind und was wir wollen“ 26.01.2018, Deutsches Brennstoffinstitut Freiberg**

### **Vorbereitungen:**

Im Januar wurden anknüpfend an die Recherchen und Organisation von Allison Thompson weitere organisatorische und inhaltliche Vorbereitungen für diese Tagung durchgeführt. Die Tagung diente als Auftaktveranstaltung im Meilenstein 1. Ziel der Tagung war es, dass die Vereine sich und ihre Arbeit vorstellen und ihren Bedarf nach Unterstützung beim Erhalt des montanen Erbes formulieren. Darauf aufbauend sollten als Ergebnis gemeinsam Themen für die Workshops festgelegt werden. Die organisatorischen Vorbereitungen der Tagung umfassten das Teilnehmendenmanagement (Anmeldung, Rücksprachen, Vorbereitung der Tagungsmaterialien etc.) sowie Absprachen mit dem Deutschen Brennstoffinstitut und dem Cateringpartner. Die 124 per Mail im Dezember eingeladenen Vereine wurden auch telefonisch kontaktiert und über die Veranstaltung und die Teilnahmemöglichkeiten informiert. Es gab zudem Gespräche und Vorbereitungstreffen mit dem Leadpartner. In inhaltlichen Besprechungen mit den Referent\*innen Heino Neuber (Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine), Andreas Brzezinski (IHK Dresden) und Marlen Meißner (BTU Cottbus - Senftenberg) wurde auf die Zielgruppe und deren Bedarf eingegangen. Auf dieser Grundlage wurden die Inhalte für die Einführungsvorträge der Referent\*innen besprochen.

### **Durchführung:**

An der Tagung nahmen 40 Vertreter\*innen von Bergbauvereinen, Kulturinstitutionen und weiteren Einrichtungen teil. Darunter waren zwei tschechische Vereine.

Die Tagung begann mit Einführungen der Referent\*innen. Prof. Dr. Albrecht, Friederike Hansell (IWTG, Leadpartner) und Claudia Grünberg stellten das EU-Projekt und die Bewerbung zum Welterbe vor. Dr. Andreas Brzezinski betonte die Bedeutung des Handwerks für den Erhalt des montanhistorischen materiellem und immateriellem Erbes. Heino Neuber unterstrich die Bedeutung der Vereine für den nachhaltigen Erhalt des montanen Erbes. Möglichkeiten der Inwertsetzung von immateriellem Erbe wurden anschließend von Marlen Meißner vorgestellt. Auf dieser Grundlage

wurden die Arbeitsgruppen „Wer wird sind“ und „Was wir wollen“ durchgeführt. Die Vereine stellten sich vor und formulierten für sie relevante Themen und Fragestellungen sowie ihren Bedarf nach Unterstützung beim Erhalt ihres Erbes. Daraus wurden anschließend gemeinsam Themen für die vom IHS durchzuführenden Workshops entwickelt.

### **Ergebnisse:**

Folgende Themen wurden von den Teilnehmenden für eine Vertiefung durch Workshops im EU-Projekt vorgeschlagen: Welterbe, Finanzierung und Bürokratieabbau, Nachwuchs, Dokumentation und Wissenstransfer sowie Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit. Davon sollen folgende Themen durch das IHS in Workshops umgesetzt werden:

*Welterbe:* Die Teilnehmenden wünschten sich Informationen über den Welterbeantrag sowie den aktuellen Stand und die sich aus dem Welterbe für die Vereine ergebenden Potentiale und Herausforderungen.

*Nachwuchs:* Die Einbindung von jungen Menschen in den Erhalt des montanen Erbes sahen die Vereine als eine zentrale Herausforderung an. Sie wünschten sich Unterstützung bei der Entwicklung von Projekten und Partnerschaften, die gezielt junge Menschen für die Vereinsarbeit und das montane Erbe begeistern. Die Zusammenarbeit mit Schulen wurde diskutiert und als wichtige Aufgabe formuliert.

*Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit:* Die bereits erfolgte Vermittlungsarbeit der Vereine wurde positiv herausgestellt. Die Vereine wünschten sich Unterstützung bei der zukünftigen Vermittlung des Welterbes und in der Öffentlichkeitsarbeit.

Die weiteren Themen wurden für eine Umsetzung durch das IWTG festgehalten. Die Ergebnisse der Tagung wurden zusammengefasst und nach Abstimmung mit dem IWTG und den Referent\*innen veröffentlicht. Sie können hier eingesehen werden:

Bericht der Tagung: [https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/03/Zusammenfassung\\_der\\_Tagung\\_vom\\_26.01.2018\\_Unsere\\_Region%E2%80%93Unser\\_Erbe.pdf](https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/03/Zusammenfassung_der_Tagung_vom_26.01.2018_Unsere_Region%E2%80%93Unser_Erbe.pdf)

Neben diesen inhaltlichen Ergebnissen wurden in der Nachbereitung drei weitere Erkenntnisse festgehalten, die vor allem für die Planung und Umsetzung der Workshops im Meilenstein 1 relevant sind:

*Abstimmung des Workshopangebots im EU-Projekt – Durchführung einer gemeinsamen Workshopreihe:* Das IWTG und das IHS haben in der gemeinsamen Auswertung der Tagung beschlossen, die für beide Projektpartner im Projektantrag jeweils festgelegten Workshops in einer gemeinsamen Workshopreihe anzubieten. Dafür gab es folgende Gründe: Die ehrenamtlich arbeitenden Vereine können aufgrund ihrer zeitlich und personell begrenzten Möglichkeiten nur wenige externe Veranstaltungen besuchen. Dem gegenüber steht eine wachsende Anzahl von Workshops, Veranstaltungen und Fortbildungen für Vereine. Dieses „Überangebot“ war auch ein Grund für die mit 40 Personen eher geringe Teilnehmerzahl auf der Tagung. Durch die gemeinsame Workshopreihe soll eine „Doppelstruktur“ vermieden werden, in der jeder Projektpartner seine eigenen Workshops anbietet und getrennt um Teilnehmer\*innen wirbt. Die Kompetenzen und Ressourcen der Projektpartner werden in der Workshopreihe gebündelt. Ergebnis ist ein Workshopangebot, das den Bedarf, die Fragen und Themenwünsche der Akteure der Region aufgreift und umsetzt. Das IWTG und das IHS ergänzen sich in der Workshopreihe auf der Grundlage ihres jeweils spezifischen Know Hows und durch die Festlegung klarer Strukturen mit entsprechenden Zuständigkeiten. Weiterhin wird die regionale Bekanntheit und das bereits vorhandene große

Netzwerks des Leadpartners für die Bewerbung der Workshopreihe genutzt. Die Umsetzung der Workshopreihe orientiert sich auch ganz praktisch an den von den Vereinen vorgeschlagenen Terminen, die Nachmittage und Wochenenden vorsehen. Die wechselnden Veranstaltungsorte sollen eine gleichmäßige Verteilung der Workshops in der großflächigen Region berücksichtigen und so eine gute Erreichbarkeit für alle Vereine gewährleisten. Die Planungen der Workshopreihe begannen im Februar 2018 (siehe 3.2.).

*Zielgruppe der Workshops - erzgebirgische Vereine:* Von 24 zur Tagung geladenen und telefonisch kontaktierten tschechischen Vereinen nahmen nur zwei an der Tagung teil. Im persönlichen Gespräch mit den Vereinsvertretern und Herrn Dr. Michal Urban (tschechischer Trägerverein des Welterbes Montanregion Krušné hory) wurde festgestellt, dass die tschechischen Vereine zumeist im Bereich Tourismus aktiv sind. Die Pflege von immateriellen Traditionen ist kaum Schwerpunkt ihrer Vereinsarbeit. Dies hat historische Gründe, da die immateriellen Traditionen in Tschechien aufgrund des Bevölkerungsaustausches nach 1945 nicht so stark in der kulturellen Tradition verankert sind. Die Teilnahme an der Tagung war daher für die meisten tschechischen Vereine nicht von Interesse. Alle Tagungsergebnisse sind jedoch auf Tschechisch verfügbar: <https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/02/Zusammenfassung-der-Tagung-vom-26.01.2018-Unsere-Region-%E2%80%93-Unser-Erbe.pdf>

Die Umsetzung der weiteren Workshops im Meilenstein 1 durch das IHS muss laut Projektantrag nur mit deutschen Vereinen erfolgen. Eine grenzübergreifende Ausrichtung und Kommunikation der einzelnen Workshops wird aus genannten Gründen vorerst nicht angestrebt.

*Immaterielles und materielles montanes Erbe:* Im Projektantrag sind als Zielgruppe des IHS Vereine mit immateriellem montanem Erbe ausgewiesen. Bereits bei der Recherche der Vereine (siehe Zwischenbericht Allison Thompson) wurde festgestellt, dass die identifizierten Vereine zumeist sowohl materielles Erbe als auch immaterielle Traditionen pflegen. In ihrem Selbstverständnis umfasst das montane Erbe immer beides. Für die Tagung wurden daher alle Vereine aus dem Erzgebirge eingeladen, die sich mit dem montanen Erbe generell beschäftigen. Während der Tagung wurde nochmals deutlich, dass eine Trennung der Vereine nach materiell und immateriell nicht möglich ist und die Vereine meist beide Schwerpunkte abdecken. Die Einladungen zu den kommenden Workshops werden daher an alle Vereine gerichtet. Diese können dann selbst entscheiden, welche Themen für sie von Interesse sind. Zielgruppe für die kommenden Workshops sind daher nicht wie im Projektantrag vorgesehen, Vereine die sich ausschließlich um das immaterielle Erbe kümmern, sondern alle Vereine im Erzgebirge die das montane Erbe und die damit verbundenen Traditionen erhalten und pflegen.

### **1.3. Gemeinsame Workshopreihe mit dem IWTG**

Von Februar bis Juni fanden mehrere Gespräche des IWTG und IHS statt, um Ziele und Inhalte der gemeinsamen Workshopreihe zu formulieren. Für diese Gespräche waren aufbauend auf den von Allison Thompson erstellten Übersichten nochmals inhaltliche Recherchen zu den Vereinen (Struktur der Vereine, Nachwuchsarbeit) notwendig. Als Ergebnis wurden folgende Themen für die Workshopreihe festgehalten: UNESCO-Welterbe, Nachwuchsarbeit, Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit sowie Kooperation und Netzwerkbildung. Auf dieser Grundlage begannen die gemeinsamen Planungen für die Umsetzung des Auftaktworkshops zum Thema UNESCO-Welterbe.

**Auftaktworkshop der gemeinsamen Workshopreihe „Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří aus globaler Sicht – das Welterbeprogramm kennenlernen, verstehen und umsetzen“**

Für den Auftaktworkshop wurde gemeinsam ein Programm entwickelt, das die Fragen der Vereine zum Welterbeantrag aufgreift und ihren Bedarf nach Informationen über das UNESCO-Welterbe generell berücksichtigt. Ziel des Workshops war es, die Vereine über das Welterbeprogramm und die Nominierung zu informieren und dabei ihre Fragen zu beantworten und zu diskutieren. Weiterhin sollte der Kenntnisstand der Teilnehmer\*innen rund um den Welterbeantrag und das Welterbeprogramm ermittelt und konkret ihr Bedarf nach Informationen und Materialien festgehalten werden.

#### **Durchführung:**

Der Auftaktworkshop wurde zweimal an unterschiedlichen Orten angeboten, um möglichst vielen Vereinen die Teilnahme zu ermöglichen: am 22.09.2018 in den Vereinsräumen der Berggrabebrüderschaft Ehrenfriedersdorf (Veranstalter: IWTG) und am 24.09. im IWTG in Freiberg (Veranstalter: IHS).

Am 24.09.2018 nahmen 13 Teilnehmer\*innen aus Vereinen an dem Workshop teil. Der Workshop war in drei Teile aufgeteilt: 1. Einführung in das UNESCO-Welterbeprogramm, 2. Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří und 3. Der Managementplan. Die Teilnehmenden stellten zu jedem Themenbereich Nachfragen.

#### **Ergebnisse:**

Den Teilnehmenden wurden Kenntnisse über das Welterbe allgemein und den Welterbeantrag Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří vermittelt. Konkret fragten die Teilnehmenden zum Nominierungsverfahren, dem Status quo der Nominierung und dem weiteren Verfahren bis zur Entscheidung über die Aufnahme auf die Welterbeliste nach. Außerdem wollten sie wissen, welche Auswirkungen und Verpflichtungen der Welterbe-Titel mit sich bringt und welche Aufgaben auf die Vereine zukommen werden. Sie wünschten sich eine übersichtliche Zusammenfassung der Ziele und Hintergründe des Welterbeprogramms sowie eine Darstellung des langwierigen Antragsverfahrens.

Die Vereine wurden über die Bestandteile der Welterbenominierung informiert, die Bergbaulandschaften und die darin eingegliederten Objekte (wie Bergwerke, Bergstädte, Verhüttungsstandorte etc.) umfassen. Insbesondere die Vereine, die einzelne Objekte wie zum Beispiel Bergwerke oder Verhüttungsstandorte verwalten und/oder erhalten, erforschen und für die Öffentlichkeit zugänglich machen, wollten verstehen, was „ihre“ montanen Stätten im globalen Kontext auszeichnet und warum sie mit welcher Begründung in die Welterbe-Nominierung aufgenommen wurden. Aus Sicht der Vereine besteht weiterhin großer Bedarf an Veranstaltungen und Workshops, die diese Inhalte vermitteln. Die Vereine möchten dieses Wissen dann für ihre Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit nutzen.

Nachdem die Welterbe-Nominierung 2017 zurückgezogen wurde, wurde sie grundlegend überarbeitet. Viele ehemals integrierte Bestandteile, zum Beispiel des Kohlebergbaus und der Nachfolgeindustrie, konnten in den neu ausgerichteten und auf den Erzbergbau fokussierten Antrag nicht mehr aufgenommen werden. Für die Vereine, deren Stätten nun nicht mehr Teil des Welterbeantrags waren, war es daher wichtig zu erfahren, inwiefern auch sie vom Welterbe-Titel profitieren würden. Sie betonten die Bedeutung aller montanen Stätten im Erzgebirge und der Vereinsarbeit die zum Erhalt dieses Erbes insgesamt beiträgt. Die Vereine unterstrichen, dass sie auch weiterhin in die Projekte und Maßnahmen (wie Schutzmaßnahmen oder Bildungsprojekte) rund um das Welterbe integriert werden wollen. Das Prinzip der assoziierten Bestandteile wurde erläutert, welches die ehemals in der Nominierung enthaltenen Bestandteile zu „Partnern“ des Welterbes macht. Durch die Ergänzung der Welterbebestandteile um die assoziierten Partner soll das gesamte

montane Erbe im Erzgebirge berücksichtigt und bestehende Strukturen und Netzwerke weiter erhalten und genutzt werden.

Das Programm und die Ergebnisse des Workshops können hier eingesehen werden:

Programm: [https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/09/WS-1\\_Welterbe-und-OUV\\_Ehrenfriedersdorf.pdf](https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/09/WS-1_Welterbe-und-OUV_Ehrenfriedersdorf.pdf)

## **2. Workshop der gemeinsamen Workshopreihe „Welterbe für junge Menschen: Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen, Museen und Schaubergwerken in der Montanregion“**

### **Vorbereitung:**

Der zweite Workshop des IHS widmete sich dem auf der Tagung am 26.01.2018 identifizierten Thema der Nachwuchsarbeit und konkret der Zusammenarbeit mit Schulen. Ziel des Workshops war es, praktische Beispiele für die Zusammenarbeit von Welterbestätten, Vereinen und Schulen aufzuzeigen und gemeinsam eine Umsetzung im Erzgebirge mit den Vereinsmitgliedern zu prüfen und zu diskutieren. So sollten die Vereine befähigt werden, an Schulen heranzutreten, Projekte mit ihnen durchzuführen und so junge Menschen für das montane Erbe und die Vereinsarbeit zu begeistern. Aufgrund des hohen Krankenstandes der Referent\*innen musste der für den 16.11.2018 geplante Termin jedoch abgesagt werden. Da auch der Stand der Anmeldungen zu diesem Zeitpunkt sehr niedrig war, wurde nach Rücksprache mit Vereinen beschlossen, den Termin auf Samstag den 19.01.2019 zu verschieben und dann vormittags einen IWTG-Workshop zum Thema „Chancen und Potentiale einer übergreifenden Vermittlungsarbeit im Erzgebirge“ und nachmittags den genannten IHS-Workshop anzubieten. Durch das größere Themenspektrum der zwei Workshops und das auf einen Tag fokussierte Angebot sollten mehr Vereine für eine Teilnahme motiviert werden.

Die inhaltliche Vorbereitung des IHS-Workshops umfasste die Recherche für gute Praxisbeispiele in der Zusammenarbeit von Vereinen und Schulen an Welterbestätten. Es wurden sowohl Beispiele aus der Region als auch bundesweite gefunden und die entsprechenden Referentinnen eingeladen diese vorzustellen: Gesine Reimold (Erzberwerk Rammelsberg), Daniela Laudehr (Welterbekoordination Regensburg), Susanne Reichle (sächsischen Schulprogramm Pegasus „Schulen adoptieren Denkmale“) und Christina Seifert (Museum Terra Mineralia, Freiberg). Alle Referentinnen wurden von Claudia Grünberg über die Zielgruppe informiert und bereiteten ihre Vorträge unter den folgenden Fragestellungen vor: Wie können junge Menschen heute für das Erbe von damals begeistert werden? Wie können Kooperationen von Vereinen und Schulen gelingen? Welche Projekte könnten Vereine im Erzgebirge mit Schulen umsetzen?

### **Durchführung:**

Vormittags fand der Workshop des IWTG statt. Nach der Mittagspause ab 13.30 Uhr begann der Workshop des IHS. Es nahmen 39 Teilnehmer\*innen an diesem Workshop teil. Fast alle Teilnehmer\*innen nutzten das Angebot und nahmen sowohl am IHS als auch am IWTG Workshop teil.

Die Referentinnen stellten ihre praktischen Beispiele und Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Schulen vor. Sie beantworteten auch Nachfragen der Teilnehmenden zu den Projekten. Großes Interesse bestand insbesondere an den Projekten des Erzbergwerks Rammelsberg, da dieses sowohl thematisch als auch von der Größe des Gebietes ähnliche Voraussetzungen bietet, wie das Erzgebirge. Die Vereine wollten insbesondere wissen, welche Formate geeignet sind um mit Schulen zusammenzuarbeiten und wie man am besten an Lehrer\*innen herantritt.

### **Ergebnisse:**

Die Teilnehmenden nahmen vielfältige Ideen für die Entwicklung und Umsetzung von Schulpartnerschaften mit. Im Austausch mit den Referentinnen konnten viele praktische Fragen besprochen werden, wie zum Beispiel „Was interessiert Schüler\*innen?“, „Wie tritt man am besten an Lehrer\*innen heran?“, „Welche Projekte eignen sich für langfristige Partnerschaften zwischen Schulen und Vereinen?“. Die Vereine sind weiterhin daran interessiert ihre eigenen Stätten im Welterbe-Kontext zu verstehen und deren Besonderheiten und Werte aus der Perspektive des Welterbes kennenzulernen und dann auch für die Vermittlungsarbeit, zum Beispiel an junge Menschen, zu nutzen.

Die Ergebnisse wurden zusammengefasst und hier veröffentlicht: [https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/12/Bericht-Workshop-3\\_19012019.pdf](https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/12/Bericht-Workshop-3_19012019.pdf)

#### **1.4. Workshops für die AG Vermittlung**

Die AG Vermittlung ist ein Arbeitskreis bestehend aus ca. 16 Vertreter\*innen aus Vereinen, Museen, Stadtverwaltungen und weiteren mit der Vermittlung des montanen Erbes befassten Institutionen im Erzgebirge. Das IHS hat 2018 drei Workshops für die Mitglieder der AG Vermittlung durchgeführt (22.01.2018, 04.06.2018, 10.09.2018). Die Zielgruppe des Meilensteins 1 (Vereine) wurde damit erweitert. Dadurch konnte die Vermittlung des montanen Erbes auf eine breite Basis gestellt, die Bedürfnisse der Vereine nach Vernetzung und Zusammenarbeit berücksichtigt und Synergieeffekte für alle Beteiligten geschaffen werden. Ziel der Workshops war es, Konzepte zu entwickeln, wie junge Menschen langfristig für das montane Erbe begeistert werden können. Inhalt der Workshops war die Unterstützung der Akteure in der Zusammenarbeit mit Schulen, u.a. durch die Durchführung von Lehrerfortbildungen. Durch Vorträge, Workshops und Diskussionen innerhalb der AG wurden die Akteure qualifiziert, ihr Wissen rund um die kulturellen Traditionen und das bauliche Erbe zukünftig selbstständig an Lehrer\*innen vermitteln zu können und somit einen wertvollen Beitrag zum Schutz des kulturellen Erbes zu leisten.

**Workshop für die AG Vermittlung am 22.01.2018:** In einem ersten Treffen der AG Vermittlung am 22.01. stellte Claudia Grünberg das IHS vor und diskutierte mit den Mitgliedern der AG über die Nachwuchsarbeit der Vereine. Die AG-Mitglieder formulierten als Ziel die bessere Zusammenarbeit mit Schulen, um so junge Leute über die Vereinsarbeit zu informieren und ihr Interesse zu wecken. Es wurden Konzepte für die langfristige Zusammenarbeit diskutiert und Möglichkeiten der Umsetzung festgehalten. Die AG Mitglieder äußerten insbesondere den Wunsch, in Zukunft Fortbildungen für Lehrer\*innen anzubieten, um so ihre Stätten als außerschulische Lernorte zu etablieren und darüber junge Menschen zu erreichen.

**Workshop für die AG Vermittlung am 04.06.2018:** Schwerpunkt dieser Sitzung war die Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes für Lehrer\*innen, das von den Vereinen selbstständig umgesetzt werden kann. Einige Institutionen führen bereits Lehrerfortbildungen durch und konnten von ihren Erfahrungen berichten. Gemeinsam mit den Mitgliedern der AG wurde als Baustein für eine Lehrerfortbildung eine „Messe außerschulischer Lernorte“ konzipiert. Diese Messe hatte als Ziel, Lehrer\*innen über das Angebot der Vereine zu informieren, Kontakte zu knüpfen und durch kleinere Mitmachangebote auch das persönliche Interesse der Lehrer\*innen am Thema zu wecken. Die „Messe außerschulischer Lernorte“ wurde als ein innovatives Vermittlungsformat entwickelt, das von allen Vereinen umgesetzt werden kann. Exemplarisch wurde es zudem vom IHS mit Unterstützung einiger AG Mitglieder auch auf der Lehrerfortbildung am 02.07.2018 umgesetzt.



**Workshop für die AG-Vermittlung am 10.09.2018:** Das in der AG entwickelte Fortbildungskonzept für Lehrer\*innen wurde mit den Erfahrungen aus der Lehrerfortbildung am 02.07.2018 ausgewertet und angepasst. Die Vereine möchten das Konzept nutzen, um zukünftig auch selbst Lehrerfortbildungen an ihren außerschulischen Lernorten durchzuführen.

### **Ergebnisse der drei Workshops:**

Im Rahmen der AG Vermittlung konnte ein kontinuierlicher Austausch mit den Vereinen und weiteren Institutionen aus dem Bereich Vermittlung stattfinden. Die drei durchgeführten Workshops boten die Möglichkeit in einem ersten Schritt den Bedarf festzuhalten, dann Strategien zur Umsetzung zu entwickeln und diese dann nochmals konkret für die Vereine anwendbar zu machen. Die Mitglieder der AG wurden geschult ihr montanes Erbe für die Vermittlung an junge Menschen aufzuarbeiten. Konkret entwickelten sie gemeinsam mit dem IHS ein Fortbildungskonzept für Lehrer\*innen mit dem Ziel, diese für ihren außerschulischen Lernort zu begeistern, im Schulunterricht zu integrieren und zum Beispiel Exkursionen mit Schüler\*innen zu veranstalten. Die Mitglieder erhoffen sich dadurch regelmäßigen Kontakt mit jungen Menschen und die Möglichkeit, diese für ihre montane Stätten und auch die Vereinsarbeit begeistern zu können.

## **1.5. Auswertung und Ausblick**

Von den im Projektantrag vorgesehenen „bis zu 12 Workshops“ wurden 6 durchgeführt und 120 von den 120 im Projektantrag vorgesehenen Personen erreicht. Durch die Veröffentlichung der Ergebnisse auf der Webseite des IHS konnten darüber hinaus weitere Personen erreicht und über das Projekt, die Inhalte und Ergebnisse informiert werden.

Die hohen Teilnehmerzahlen konnten erzielt werden, da die im Projektantrag vorgesehene Umsetzungsstrategie der Workshops – viele Workshops in geringen zeitlichen Abständen mit weniger Teilnehmer\*innen – auf den tatsächlichen Bedarf der Vereine angepasst wurde. Da die Mitglieder der Vereine bereits zeitlich überlastet sind, konnten mehr Teilnehmer\*innen für die Workshops motiviert werden konnten, wenn die Termine in mindestens einem Monat Abstand geplant und Themen zusammengelegt wurden. Die gemeinsame Workshopreihe des IWTG und des IHS berücksichtigt dies. Die hohen Teilnehmerzahlen der Workshops zeigen den Erfolg dieser Strategie.

Mit den bis Januar 2019 bereits durchgeführten sechs Workshops konnte der im Projektantrag angegebene Indikator von 120 Teilnehmer\*innen erreicht werden. 2019 wird der Fokus deshalb auf die Umsetzung der nachhaltigen Verankerung des Meilensteins gelegt. Im Rahmen der nachhaltigen Verankerung soll die Workshopreihe daher 2019 weiter fortgesetzt werden. Dazu sind insgesamt drei Workshops durch das IHS geplant.

Thematisch sind in der gemeinsamen Workshopreihe bisher die Themen UNESCO-Welterbe und Nachwuchsarbeit (Kooperationen von Schulen und Vereinen) umgesetzt worden. Für die Umsetzung des kommenden Workshops zu den Themen Nachwuchsarbeit und/oder Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind erneut Recherchen und Konzeptentwicklungen notwendig. Auch das Thema Handwerk, das auf der Tagung am 26.01.2018 eingeführt wurde, könnte für einen Workshop nochmals aufgegriffen und entwickelt werden.

Neben der Umsetzung des Workshops im Rahmen der gemeinsamen Workshopreihe liegt 2019 der Fokus auf der nachhaltigen Verankerung. Diese soll laut Projektantrag in weiteren fünf Workshops mit je 10 Teilnehmenden der erzgebirgischen Vereine erfolgen. Auf den Erfahrungen des vergangenen Jahres aufbauend ist jedoch geplant drei größere Workshops mit mehr als 10 Teilnehmern durchzuführen, um erneut dem Bedarf der Zielgruppe gerecht zu werden. Weiterhin ist die Erstellung der Abschlussdokumentation ein Arbeitsschwerpunkt.

## **2. Meilenstein 2: Weiterbildungsangebote für Lehrer\*innen zur Vermittlung des montanhistorischen Erbes im Erzgebirge**

### **2.1. Einführung**

Inhalt des Meilensteins 2 ist laut Projektantrag die Entwicklung von Unterrichtsbausteinen für die Vermittlung des montanen Erbes an Schüler\*innen der Oberstufe (15-18 Jahre). Darauf aufbauend sollen Konzepte für Lehrerfortbildungen entwickelt und in drei Fortbildungen umgesetzt werden. Anschließend sollen in einem zweiten Schritt fünf regionale und grenzübergreifende Workshops zur nachhaltigen Verankerung durchgeführt werden. Ein Arbeitskreis mit PP3 dient dem grenzübergreifenden Austausch. Als Ergebnis des Meilensteins soll eine Unterrichtshandreichung für Lehrer\*innen veröffentlicht werden.

Die Übergabe des Meilenstein 2 von Sarah Kolls an Claudia Grünberg erfolgte im November 2017. Bis dahin waren Recherchen zum sächsischen Bildungssystem erfolgt. Diese wurden im November und Dezember 2017 von Claudia Grünberg vertieft. 2018 lag der inhaltliche Fokus auf der Entwicklung von Unterrichtsbausteine und der Planung und Durchführung der Lehrerfortbildungen.

Dieser Bericht ist in folgende Themen unterteilt:

- 2.2. Entwicklung von Unterrichtsbausteinen
- 2.3. Lehrerfortbildungen
  - 2.3.1. Planung
  - 2.3.2. Durchgeführte Lehrerfortbildungen
  - 2.3.3. Geplante Lehrerfortbildungen
- 2.4. Unterrichtshandreichung
- 2.5. Grenzübergreifender Arbeitskreis mit PP3 (UJEP)

### **2.2. Entwicklung von Unterrichtsbausteinen**

Im Laufe des Jahres wurden Inhalte und Themen für vier Unterrichtsbausteine entwickelt, die kontinuierlich angepasst und weiterentwickelt wurden. Unterrichtsbausteine sind keine fertigen Unterrichtseinheiten. Vielmehr sind sie als Themen und Anknüpfungspunkte für die Umsetzung des Themas Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří im Schulunterricht zu verstehen.

Die Unterrichtsbausteine sollen als inhaltliche Grundlage für die Erstellung der Unterrichtshandreichung genutzt werden. Auf den Lehrerfortbildungen wurden die entwickelten Inhalte für die Unterrichtsbausteine den Lehrer\*innen vorgestellt und ihre Rückmeldungen bei der Weiterentwicklung berücksichtigt. Die weiter unten aufgeführten Inhalte und Themen der Unterrichtsbausteine zeigen den Arbeitsstand vom Februar 2019.

Für die Entwicklung der Unterrichtsbausteine wurde zuerst eine Analyse der sächsischen Rahmenlehrpläne im Hinblick auf Anknüpfungspunkte für die Themen Welterbe und Bergbauerbe durchgeführt. Beide Themen sind im Rahmenlehrplan nicht explizit verankert. Es konnten jedoch zahlreiche Anknüpfungspunkte in verschiedenen Klassenstufen und Schulfächern, insbesondere in Geografie, Geschichte, Physik und Gemeinschaftskunde, gefunden werden. In einem zweiten Schritt wurden diese Anknüpfungspunkte aus den Rahmenlehrplänen vier für den Schulunterricht identifizierten Themen aus der Bewerbung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zugeordnet. Die vier entstandenen Themen für Unterrichtsbausteine berücksichtigen zum einen das UNESCO-Welterbe selbst und zum anderen die Besonderheiten und Werte der Montanregion im globalen Kontext:

1. Unterrichtsbaustein: Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe  
Themen, mögliche Fragestellungen und Anknüpfungen im Rahmenlehrplan:

- Bedeutung und Schutz von Kulturerbe: Was ist Erbe? Warum ist es schützenswert? Wie schützt es die UNESCO und wie kann ich es schützen? (Gemeinschaftskunde, Kunst, Geografie, fächerübergreifender Unterricht)
- Welterbe: Warum gibt es Welterbe? Was tut die UNESCO? Die Welterbeliste – Gemeinsamkeiten und Unterschiede weltweit, Aktuelle Herausforderungen (z.B. durch Entwicklungsvorhaben) (Gemeinschaftskunde, fächerübergreifender Unterricht, Projektwochen, Exkursionen)
- Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří: Das Erzgebirge – was haben wir was andere nicht haben? Was macht uns international bedeutend? Auszeichnung und Verpflichtung – was bedeutet der Welterbetitel? Wie schützt man grenzübergreifend das Erzgebirge? (Gemeinschaftskunde, fächerübergreifender Unterricht, Projektwochen, Exkursionen)

2. Unterrichtsbaustein: Das Erzgebirge als Zentrum für wissenschaftliche und technische Innovationen im Bergbau von der Renaissance bis in die Neuzeit

Themen, mögliche Fragestellungen und Anknüpfungen im Rahmenlehrplan:

- Technologische Innovationen: Wasserhebetechniken, Abbau- und Verhüttungstechniken, Vermessung (Physik, Mathematik, Geschichte)
- Wissenschaftliche Innovationen: Mineralogie, Metallurgie (Gewinnung und Verarbeitung von Erzen), Lagerstättenkunde/Gesteine (Chemie, Geografie, Geschichte)
- Technologie- und Wissenstransfer: Migration der Bergleute, Literarische Werke (Agricola „De re metallica“), Ausbildungssystem (Geschichte, Geografie, Sachkunde)

3. Unterrichtsbaustein: Vom staatlich kontrollierten Bergbau zu einer bis heute erlebbaren Bergbaukultur  
Themen, mögliche Fragestellungen und Anknüpfungen im Rahmenlehrplan:

- Verwaltungssystem: Verwaltung (Oberbergamt), Knappschaften, Währungssystem (Geschichte, Geografie, Gemeinschaftskunde)
- Traditionen und Bräuche: Bergparaden/Berghabit, Mettenschichten, Weihnachtsbräuche (Geschichte, Geografie, Sachkunde, Deutsch, Kunst, Musik, fächerübergreifender Unterricht)
- Sprache, Kunst, Kultur: Schnitzkunst, Mythen und Sagen, Liedgut (Geschichte, Geografie, Sachkunde, Deutsch, Kunst, Musik, fächerübergreifender Unterricht)

4. Unterrichtsbaustein: Der Abbau von Erzen in unterschiedlichen Zeitepochen und die Entwicklung einer vom Bergbau geprägten Kulturlandschaft

Themen, mögliche Fragestellungen und Anknüpfungen im Rahmenlehrplan:

- Technik: Bergwerke, Bergbaumaschinen, Wasserwirtschaftssystem, Bergbaulandschaft (Halden, Pingen etc.) (Geschichte, Geografie, Physik)
- Architektur: aufgelassene Siedlungen, Bergstädte, Bergfabriken (Geschichte, Geografie)
- Erzgebirge: Rohstoffvielfalt, Veränderung der Landschaft durch den Bergbau, Erzgebirge heute – Veränderung der Wirtschaftsform, Umweltproblematik aus dem Bergbau (Gemeinschaftskunde, Geografie)

## **2.2. Lehrerfortbildungen**

### **2.2.1. Planung und Konzeptentwicklung**

#### **Vorbereitung der Lehrerfortbildungen:**

Für die Umsetzung der Lehrerfortbildungen waren verschiedene organisatorische und inhaltliche Vorbereitungen notwendig. Die Schuldirektor\*innen und Lehrer\*innen mussten über die Möglichkeit

eine Lehrerfortbildung zum Thema „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“ an ihrer Schule durchzuführen informiert und Lehrer\*innen für die Teilnahme an den staatlichen Lehrerfortbildungen motiviert werden. Es wurden deshalb zahlreiche Kontakte zu Schulen, Lehrer\*innen und dem Fachpersonal der außerschulischen Lernorte in der Region aufgenommen. Die Kontaktaufnahme wurde durch das IWTG maßgeblich unterstützt. So wurden z.B. die Bürgermeister der Montanregion in einem Brief über die Möglichkeit von Lehrerfortbildungen im EU-Projekt informiert und das Landesamt für Schule und Bildung in die Planung der staatlichen Lehrerfortbildungen einbezogen. Diese Kontakte und die weitreichende Bewerbung der Fortbildungen über das Netzwerk des IWTG trugen zu den hohen Teilnehmerzahlen der drei durchgeführten Fortbildungen bei.

In Fachgesprächen mit Lehrer\*innen wurden Formate, Methoden und Inhalte der Lehrerfortbildungen diskutiert. Diese Gespräche bedurften einer gezielten Vor- und Nachbereitung. U.a. wurden Gespräche mit Monika Kleineberg (Koordinatorin für Welterbe-Bildung im Netzwerk der UNESCO-Projektschulen), Claudia Brigitte Wilhelm (ehemalige Bundeskoordinatorin der UNESCO-Projektschulen), Heinz-Jürgen Rickert (Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen), Inge Bruckmann (Koordinatorin UNESCO-Projektschulen in Berlin) geführt. Ziel der Gespräche war es, die Erfahrungen in der schulischen Umsetzung von Welterbe-Bildung an den UNESCO-Projektschulen im Hinblick auf die Konzeption der Lehrerfortbildungen zu nutzen. Darüber hinaus fand ein Gespräch mit Mariechen Aden (ehemalige Schuldirektorin) statt. Weiterhin wurden Gespräche mit anderen Instituten der INA geführt und Erfahrungen und Methoden in der Erwachsenenbildung ausgetauscht. Am 12. und 13.06.2018 nahm Claudia Grünberg an einer Lehrerfortbildung des Zentrums für globales Lernen (Berlin) teil und lernte so neue Methoden der Vermittlung an Lehrer\*innen kennen.

### **Formate und Methoden für Lehrerfortbildungen:**

Es gibt in Sachsen zwei verschiedene Formate von Lehrerfortbildungen: die staatliche Lehrerfortbildung und die schulinterne Lehrerfortbildung.

Eine staatliche Lehrerfortbildung wird in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Schule und Bildung (LASUB) organisiert und im zentralen Fortbildungskatalog eingetragen. Die Lehrer\*innen werden für die Teilnahme vom Unterricht befreit und erhalten ein Zertifikat. Lehrer\*innen sind verpflichtet an zwei staatlichen Lehrerfortbildungen im Jahr teilzunehmen. An den staatlichen Lehrerfortbildungen können Lehrer\*innen aus ganz Sachsen teilnehmen.

Schulinterne Lehrerfortbildungen finden mit dem gesamten Kollegium einer Schule statt. Sie werden von der Schulleitung organisiert und meist im Rahmen eines pädagogischen Fachtages durchgeführt.

Neben diesen „offiziellen“ Fortbildungsformaten, können Lehrer\*innen an Veranstaltungen, Workshops oder Exkursionen teilnehmen und sich dort gezielt zu Themen weiterbilden. Sie erhalten dafür aber keine offizielle Freistellung oder Zertifizierung.

Für das EU-Projekt wurde entschieden, verschiedene Formate umzusetzen, um so möglichst viele Lehrer\*innen zu erreichen und unterschiedliche inhaltliche Konzepte umzusetzen: zwei staatliche Lehrerfortbildungen, eine schulinterne Lehrerfortbildung, 1 Lehrerfortbildung im Rahmen einer öffentlichen Tagung und eine weitere Lehrerfortbildung mit Lehrer\*innen der Region Schneeberg.

Als Ergebnis der durchgeführten Gespräche mit Lehrer\*innen wurde festgehalten, dass für Lehrerfortbildungen verschiedene Methoden angewandt werden und sowohl inhaltliche Einführungen im klassischen Vortragsformat als auch partizipativere Elemente, wie zum Beispiel Arbeitsgruppen, angeboten werden sollten.

### **Struktur und Aufbau der Lehrerfortbildungen:**

Es wurden drei Schwerpunkte für die Lehrerfortbildungen definiert:

1. Vorstellung des UNESCO-Welterbes und der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří
2. Vorstellung der Bausteine für den Schulunterricht
3. Schulische Umsetzung: Außerschulische Lernorte und Projektwochen.

**1. UNESCO-Welterbe und die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří:** Zu Beginn jeder Lehrerfortbildung erfolgte eine Einführung in das UNESCO-Welterbeprogramm und die Bewerbung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. Hier lag der Fokus darauf, die Ziele und Hintergründe des Welterbeprogramms vorzustellen sowie die Besonderheiten der Montanregion aus globaler Perspektive vorzustellen. Ziel dieser Einführung war es, den Lehrer\*innen Kenntnisse über das Welterbeprogramm und die Montanregion zu vermitteln.

**2. Vorstellung der entwickelten Unterrichtsbausteine:** Im Anschluss an die inhaltliche Einführung erfolgte die Vorstellung der vier entwickelten Themen für die Unterrichtsbausteine (siehe 2.2). Ziel der Vorstellung der Unterrichtsbausteine war es, die erworbenen allgemeinen Informationen über das Welterbe und die Montanregion mit den Rahmenlehrplänen zu verknüpfen und mit den Lehrer\*innen konkret Themen zu diskutieren, die sie im Unterricht umsetzen können.

**3. Schulische Umsetzung: Außerschulische Lernorte und Projektwochen:** Nach der inhaltlichen Einführung und der Vorstellung der Unterrichtsbausteine wurden in einem weiteren Schritt zwei Strategien vorgestellt, wie diese Inhalte in der Schule praktisch umgesetzt werden können: das Lernen an einem außerschulischen Lernort und die Durchführung von Projektwochen. Beide Möglichkeiten eignen sich insbesondere dazu, neue Themen an einer Schule zu verankern und sie fächerübergreifend zu thematisieren.

**Außerschulische Lernorte** sind Orte von historischer, kultureller, künstlerischer oder sozialer Bedeutung die mit Schüler\*innen besucht werden können. Das Lernen an außerschulischen Lernorten im Gegensatz zum Unterricht im Klassenzimmer bietet die Möglichkeit, die Orte direkt kennenzulernen und sich vor Ort intensiv mit ihnen auseinanderzusetzen. Schüler\*innen können so die eigene Heimatregion erleben und „ihr Welterbe“ entdecken. Dadurch wird auch die Identifikation mit der Montanregion und dem montanen Erbe gefördert. Dies ist ein zentrales Ziel des EU-Projektes.

In der Montanregion gibt es primäre außerschulischen Lernorte, wie zum Beispiel Hüttenkomplexe, Bergbaulandschaften oder Bergbaustädte. Hier lernen Schüler\*innen mit Unterstützung durch Experten und Lehrer\*innen ihre Lebensumwelt unmittelbar kennen. An sekundären Lernorten, wie zum Beispiel Museen oder Schaubergwerken, gibt es ein vorbereitetes pädagogisches Konzept.

Zu jeder Lehrerfortbildung wurde das Fachpersonal verschiedener sekundärer außerschulischen Lernorte der jeweiligen Region eingeladen sowie auch Experten, die primäre Lernorte vorstellten. Beide präsentierten ihre pädagogischen Angebote den Lehrer\*innen und diskutierten mit ihnen Möglichkeiten der Zusammenarbeit in Form von Exkursionen oder Unterrichtsbesuchen.

Den Lehrer\*innen fehlen für die Umsetzung des Themas Montanregion und Welterbe im Schulunterricht oft die notwendigen Kenntnisse sowie die zeitlichen Ressourcen, Unterrichtseinheiten selbst zu entwickeln. Die Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal der außerschulischen Lernorte ist daher für die Lehrer\*innen eine große Unterstützung in der praktischen Umsetzung des Themas im Schulunterricht. Insbesondere die ehrenamtlichen Vereine, die Schaubergwerke oder technische Denkmäler erhalten, hatten großes Interesse an der Mitwirkung an den Lehrerfortbildungen, da sie sich so langfristig Kontakte zu Schulen und jungen Menschen erhoffen. Die im Meilenstein 1 aufgebauten Kontakte konnten hier genutzt werden, um, neben dem

Fachpersonal von Museen und Schaubergwerken ebenfalls lokale Vereine einzuladen, ihre Stätten vorzustellen. .

**Projektwochen** sind ebenfalls eine gute Methode, um ein neues Thema an Schulen zu verankern. Schüler\*innen können sich in diesem Vermittlungsformat über mehrere Tage ganzheitlich mit einem Thema auseinandersetzen und es aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Gleichzeitig bieten Projektwochen die Chance sowohl Theorie (Einführungen zum Welterbe und zum Welterbeantrag) als auch Praxis (erleben der Montanregion vor Ort) kombiniert und fächerübergreifend zu vermitteln. Dies ist insbesondere für die Montanregion, in der die Themen Natur, Technik und Kultur – also fächerübergreifende Themen - eng verwoben sind, geeignet. Nicht zuletzt bieten Projektwochen die Möglichkeit, einzelne Lernorte der Region zu besuchen und zu erkunden, indem die Lehrer\*innen gezielt Experten einladen und so die außerschulischen Lernorte einbinden. Im Zuge der Lehrerfortbildungen wurden zunächst innovative Beispiele für bereits durchgeführte fächerübergreifende Projektwochen zum Thema Erzgebirge gesammelt und aufbereitet. Diese wurden den Lehrer\*innen während den Veranstaltungen vorgestellt und als Impuls genutzt, um konkrete Projektwochen zu entwickeln. Hierzu wurde eng mit dem Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V. (PP1), der im Rahmen des EU-Projektes Projektwochen an Schulen durchführt, zusammengearbeitet.

### **2.2.2. Durchgeführte Lehrerfortbildungen**

Bis Februar 2019 wurden drei Lehrerfortbildungen umgesetzt an denen insgesamt 77 Lehrer\*innen teilnahmen:

02.07.2018 „Lokal erleben – global lernen: Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe“, 1. Staatliche Lehrerfortbildung

10-15 Uhr, Bergbaumuseum Oelsnitz Erzgebirge  
30 Lehrer\*innen

09.11.2018 Tagung und Lehrerfortbildung „Welterbe als Bildungs- und Arbeitsorte in Europa“

10-17 Uhr, Messe „denkmal“ Leipzig  
20 Lehrer\*innen

29.01.2019 Schulinterne Lehrerfortbildung an der Oberschule Halsbrücke

08.30-13.30 Uhr, Oberschule Halsbrücke  
27 Lehrer\*innen

**Staatliche Lehrerfortbildung am 02.07.2018: „Lokal erleben – global lernen: Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe“**

#### **Vorbereitung:**

Die Lehrerfortbildungen wurden vom IHS/INA konzeptuell und organisatorisch geplant. Claudia Grünberg bereitete dafür das Konzept und Programm der Lehrerfortbildung vor. Gleichzeitig wurden weitere Projektpartner in die inhaltliche Gestaltung eingebunden. Entsprechend fanden dazu Absprachen mit dem Veranstaltungsort Bergbaumuseum Oelsnitz, dem Kooperationspartner Kulturraum Erzgebirge Mittelsachsen (Herr Riedel, Leiter der AG Vermittlung), dem Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V. und dem IWTG statt.

Als staatlich organisierte Lehrerfortbildung wurde die Veranstaltung weiter in den Fortbildungskatalog des Landesamtes für Schule und Bildung aufgenommen. Die Anmeldungen für die Fortbildung wurden über das Lehrerfortbildungsportal durch das LASUB aufgenommen.

Für die Bewerbung der Lehrerfortbildung wurden 3000 Flyer erstellt, für die eine aufwendige Bilderrecherche notwendig war. Im März wurden die Flyer mit einem Anschreiben an insgesamt 682 Schulen aller Schularten im Erzgebirge postalisch verschickt. Weiterhin wurde die Ankündigung der Lehrerfortbildung auf den Webseiten des IHS, IWTG, des Fördervereins Montanregion Erzgebirge e.V., der Wirtschaftsförderung Erzgebirge und des Kulturraums Erzgebirge Mittelsachsen veröffentlicht. Eine Ankündigung der Lehrerfortbildung wurde auch über die Mailverteiler „Industriekultur“ und „LEADER“ versendet.

Die Lehrerfortbildung „Lokal erleben – global lernen: Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe“ war die erste Fortbildung für Lehrkräfte im Erzgebirge, die sich explizit mit dem Thema Montanregion im Welterbe-Kontext und der schulischen Aufbereitung auseinandersetzte. Ziel der Veranstaltung war es, die Lehrer\*innen über den Welterbeantrag Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zu informieren, mit dem Fachpersonal der außerschulischen Lernorte zu vernetzen und sie für die Umsetzung des Themas im Schulunterricht zu motivieren und zu qualifizieren. 30 Lehrer\*innen hatten sich über das Schulportal des Landesamts für Schule und Bildung für die Fortbildung angemeldet.

### **Durchführung:**

Die Lehrerfortbildung begann mit einer Einführung in den Welterbe-Antrag von Prof. Dr. Albrecht (IWTG), der auf großes Interesse bei den Lehrer\*innen stieß. Im Anschluss präsentierte das Personal von 10 außerschulischen Lernorten auf einer „Messe außerschulischer Lernorte“ ihr pädagogisches Angebot und boten praktische Mitmachangebote an. Nach der Mittagspause gab Anna Golm (Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V.) einen kurzen Einblick in bereits durchgeführte Schulprojektwochen im Rahmen des EU-Projektes. Claudia Grünberg stellte anschließend die entwickelten Themen für die Unterrichtsbausteine vor.

Daran anknüpfend sollten in drei Arbeitsgruppen (Naturwissenschaften/ Gesellschaftswissenschaften/ Kunst und Musik) Ideen für die Umsetzung im Schulunterricht entwickelt werden. Im Mittelpunkt der Diskussionen der Workshops stand vor allem der Bedarf der Lehrer\*innen bei der konkreten Umsetzung im Schulunterricht. Ihre Erfahrungen in der Vermittlung des Themas Kulturerbe und Montanregion an die Schüler\*innen wurden ebenfalls ausgetauscht. Die Ergebnisse der Workshops wurden im Plenum vorgestellt und von Prof. Dr. Albrecht zusammengefasst.

### **Ergebnisse:**

Im Laufe der Fortbildung konnten die Lehrer\*innen für das Thema Welterbe und Montanregion interessiert werden. Gleichzeitig erhielten sie grundlegende Kenntnisse für die Vermittlung im Schulunterricht. In der Auswertung der Fortbildung durch die Lehrer\*innen mithilfe eines Fragebogens wurde der Einführungsvortrag zum UNESCO-Welterbe und dem Welterbeantrag Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří durchgehend mit „sehr gut“ bewertet. Das große Interesse der Lehrer\*innen am Welterbeantrag generell, dem aktuellen Stand der Bewerbung und den Konsequenzen des Welterbe-Titels für die Region wurde festgehalten und auf den folgenden Fortbildungen berücksichtigt.

Die Einbeziehung der Experten von außerschulischen Lernorten wurde von den Lehrer\*innen ebenfalls als sehr positiv bewertet. Es wurden zahlreiche Kontakte zwischen den Lehrer\*innen und dem Fachpersonal geknüpft und so die Einbindung der außerschulischen Lernorte in den Schulunterricht gefördert. Die theoretische Einführung in die Welterbe-Thematik wurde durch die Vorstellung der Lernorte vor Ort ergänzt. Die Zusammenarbeit mit den außerschulischen Lernorten wurde auch auf den kommenden Fortbildungen fortgesetzt.

In den Arbeitsgruppen sollten anknüpfend an die vorgestellten Unterrichtsbausteine konkrete Unterrichtsideen entwickelt werden. Alle Lehrer\*innen betonten die Notwendigkeit, das Thema Kulturerbe stärker als bisher in den Schulunterricht zu integrieren und die Bedeutung der Montanregion an junge Menschen aus der Region zu vermitteln. Generell fehlten jedoch geeignete Lehrmaterialien, Hintergrundinformationen und Unterrichtseinheiten die praktisch von den Lehrer\*innen umgesetzt werden könnten. Als optimale Umsetzungsmöglichkeit des Themas Montanregion wurde der fächerübergreifende Unterricht festgehalten. Es fehlte jedoch auch hier an konkreten Unterrichtseinheiten.

Die Sammlung von konkreten Ideen für den Schulunterricht war aufgrund der in den Workshops gemischten Schularten nur schwer möglich. Perspektivisch ist zu überlegen die Arbeitsgruppen nach Schularten zu gliedern, da die Lehrer\*innen so zielgerichteter Ideen für ihre Schüler\*innen entwickeln können. Außerdem sollte der Arbeitsauftrag der Workshops klarer formuliert werden, um klare Ergebnisse zu erhalten.

Das Programm, der Flyer und der Bericht der Lehrerfortbildung können hier eingesehen werden:

Flyer: [https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/02/Lehrerfortbildung\\_20180328\\_web.pdf](https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/02/Lehrerfortbildung_20180328_web.pdf)

Programm: <https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/02/Lehrerfortbildung-2018.pdf>

Bericht: [https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/02/13-08-2018-Bericht-Lehrerfortbildung\\_IHS.pdf](https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/02/13-08-2018-Bericht-Lehrerfortbildung_IHS.pdf)

### **Lehrerfortbildung und Tagung „Welterbe als Bildungs- und Arbeitsorte in Europa“ am 09.11.2018 im Rahmen der Messe „denkmal“ Leipzig**

#### **Vorbereitung:**

Im Rahmen der Messe „denkmal“ in Leipzig am 9.11.2018 führte das Sächsische Ministerium des Inneren zusammen mit seinen Partnern, dem Institute Heritage Studies (IHS), der Deutschen UNESCO-Kommission e.V., dem Deutschen Nationalkomitee von ICOMOS e.V. und dem Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) der TU Bergakademie Freiberg, eine Tagung zum Thema „Welterbe als Bildungs- und Arbeitsorte in Europa“ durch. Der Vormittag widmete sich dem Thema „Welterbe als Bildungsorte“ und wurde wesentlich vom IHS mit Unterstützung des IWTG als Fortbildung für Lehrer\*innen gestaltet.

In Zusammenarbeit mit dem Koordinator der UNESCO-Projektschulen in Sachsen Lars Junghanns nahm das IHS Kontakt zu den 13 sächsischen UNESCO-Projektschulen auf. Um Lehrkräfte über die Lehrerfortbildungen im Rahmen des EU-Projektes zu informieren und sie für eine Teilnahme an der anstehenden Veranstaltung zu gewinnen referierte Claudia Grünberg außerdem am 01.10.2018 auf der Schuldirektorentagung der Sächsischen UNESCO-Projektschulen.

Einen Tag vor der offiziellen Lehrerfortbildung und Tagung „Welterbe als Bildungs- und Arbeitsorte in Europa“ wurde am 08.11.2018 die Regionalkoordinatorientagung der sächsischen UNESCO-Projektschulen wurde unter dem Thema „UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“ in Leipzig durchgeführt. Diese eintägige Einführung in das Thema Welterbe diente den Lehrer\*innen als Vorbereitung für den 09.11.. Sie war notwendig, da die Lehrer\*innen über sehr geringe Kenntnisse zum Thema Welterbe verfügten, auf der Tagung am 09.11. das Welterbeprogramm selbst jedoch nicht vorgestellt werden konnte. Frau Hansell und Frau Grünberg gaben den 15 Lehrer\*innen



deshalb bereits am 08.11. eine Einführung in das Thema Welterbe und den laufenden Welterbeantrag, stellten die daraus entwickelten Themen für Unterrichtsbausteine für den Schulunterricht vor und luden drei außerschulische Lernorte ein, sich zu präsentieren. So erwarben die Lehrer\*innen Kenntnisse die es ihnen ermöglichten, aktiv in die Diskussionen am 09.11. einzusteigen und gezielt Nachfragen stellen.

Im Verlaufe der tatsächlichen Tagung und Lehrerfortbildung am 9.11 hatten die Lehrer\*innen dann die Möglichkeit, Experten des Welterbes aus der Region Erzgebirge, aber auch bundes- und europaweit kennenzulernen, die aktuellen Diskussionen zur Umsetzung der Welterbe-Bildung zu verfolgen und daran teilzunehmen. Ziel der Fortbildung war es darüber hinaus, die Lehrer\*innen über aktuelle Vermittlungskonzepte der Welterbe-Bildung zu informieren, Praxisbeispiele aus Deutschland und Europa kennenzulernen und sie für eine Umsetzung im Erzgebirge zu motivieren. Weiterhin stand die Vernetzung und der Austausch der Lehrer\*innen mit den Akteuren der Welterbestätten und anderen Lehrer\*innen aus ganz Deutschland im Vordergrund.

### **Durchführung:**

Nach einführenden Impulsvorträgen von Heinz Jürgen Rickert (ehemaliger Bundeskoordinator UNESCO-Projektschulen) und Ira Vihreälehto (Association of Cultural Heritage Education Finnland) wurden in drei gemeinsamen Referaten von Lehrer\*innen und Vertreter\*innen von Welterbestätten oder pädagogischen Instituten Praxisbeispiele der Welterbevermittlung an Schulen vorgestellt. Diese beinhalteten unter anderem die Erstellung von Videos über Welterbestätten durch Schüler\*innen, die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für Lehrer\*innen sowie Projektwochen und Exkursionen der Schüler\*innen an die Welterbestätten. In einer anschließenden Diskussionsrunde geleitet von Marie-Theres Albert diskutierten die Referent\*innen gemeinsam über die Herausforderungen der Verankerung des Themas Welterbe an Schulen.

### **Ergebnisse:**

Die Vielzahl und Vielfalt der vorgestellten Schulprojekte zeigt, dass das Thema Welterbe in den Schulen und bei den Schüler\*innen angekommen ist. Die Umsetzung beruht aber weiterhin auf dem individuellen Engagement einzelner Personen. Um eine nachhaltige Verankerung des Themas in den Schulen zu erreichen, wird eine institutionelle Förderung benötigt.

In den Vorträgen und der Diskussion wurde deutlich, dass die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit von Schulen und Welterbestätten ein gegenseitiges Kennenlernen erfordert. Alle Beteiligten wollten mehr über jeweilige Arbeitsbedingungen, Bedarfe von Lehrer\*innen und Welterbe-Manager\*innen aber auch über Schwierigkeiten, mit denen die einzelnen Akteure konfrontiert sind, wissen. Die Lehrer\*innen betonten, dass sie für eine Umsetzung des Themas Welterbe im Schulunterricht individuell anpassbares Unterrichtsmaterial benötigen. Dieses sollte sich an den Rahmenlehrplänen und den darin verankerten Kompetenzen orientieren. Eine Zusammenarbeit von Schulen und Welterbestätten, wie sie auch in den Vorträgen präsentiert wurde, sei für die Erstellung dieser Materialien notwendig.

Die von Lehrer\*innen und Vertreter\*innen des Welterbes gemeinsam vorgetragenen Praxisbeispiele stießen auf positive Resonanz bei den teilnehmenden Lehrer\*innen. Entsprechend ist für zukünftige Fortbildungen zu überlegen, das Format erneut umzusetzen. Auf der Tagung wurden auch verschiedene Unterrichtshandreichungen vorgestellt, die zur Vorbereitung der Unterrichtshandreichung im EU-Projekt herangezogen werden sollen (Denkmalbox Berlin, Lehrerhandreichung Welterbe Oberes Mittelrheintal).

Das Programm und der Bericht der Tagung und Lehrerfortbildung können hier eingesehen werden:

Programm: <https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/02/Flyer-Druck-deutsch-10.10.-1.pdf>

Bericht: <https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2018/02/Bericht-Denkmalmesse-Final-1.pdf>

### **Schulinterne Lehrerfortbildung an der Oberschule Halsbrücke, 29.01.2019, 08.30-13.30 Uhr**

#### **Vorbereitung:**

Parallel zur Planung und Durchführung der beiden bereits beschriebenen Lehrerfortbildungen, die von Lehrer\*innen aus dem gesamten Erzgebirge und darüber hinaus ganz Sachsen besucht werden konnten, wurde mit der Planung einer schulinternen Lehrerfortbildungen begonnen. In einer schulinternen Fortbildung kann insbesondere der fächerübergreifende Ansatz in der schulischen Vermittlung fokussiert werden, da Lehrer\*innen aller Fachrichtungen teilnehmen. Die fächerübergreifende Vermittlung wurde bereits in den vorangegangenen Lehrerfortbildungen als geeignet für die ganzheitliche Vermittlung der Themen Welterbe und Montanregion festgehalten und sollte in der schulinternen Lehrerfortbildung im Mittelpunkt stehen.

Für die Durchführung war es zuerst notwendig eine geeignete und motivierte Schule zu finden. Mit Unterstützung von Friederike Hansell wurden Kontakte zu drei Schulen aufgenommen und Gespräche mit den Schuldirektor\*innen und Lehrer\*innen geführt:

18.06.2018: Gymnasium Marienberg, Kurzreferat zum UNESCO-Welterbe von Claudia Grünberg im Rahmen einer Projektwoche zum Montanwesen und anschließendes Gespräch mit dem Kunstlehrer Steffen Börner und Schuldirektor Enrico Huth  
Ergebnis: Die Durchführung einer Lehrerfortbildung wurde generell gewünscht. Ein konkreter Termin für eine Durchführung konnte von Seiten der Schule jedoch nicht angeboten werden. Der Kontakt insbesondere zu Herrn Börner besteht weiterhin und kann nochmals aufgegriffen werden.

27.08.2018: Oberschule „Gottfried-Pabst-von-Ohain“ Freiberg, Gespräch mit Herr Heydenreich (Schulleiter), Herr Junghanns (Koordinator UNESCO-Projektschulen Sachsen), Frau Hansell (IWTG), Frau Baumgart (UNESCO-Schulkoordinatorin der Ohain-Schule)  
Ergebnis: Konkrete Planung einer Lehrerfortbildung in 3 Teilen, jedoch im November Absage durch die Schule, aufgrund der derzeit stattfindende Sanierung der Schule und der hohen Belastung aller Lehrer\*innen. Herr Heydenreich stellte in Aussicht, die Fortbildung im Frühjahr 2019 durchzuführen.

17.09.2018: Mittelschule Halsbrücke, Gespräch mit dem Schuldirektor Herrn Oder und Friederike Hansell (IWTG)  
Ergebnis: Besprechung einer Lehrerfortbildung am 29.01.2018, Erstellung eines Konzeptes durch Frau Hansell und Frau Grünberg – das Konzept und der Termin wurden im Dezember nochmal bestätigt.

Mit der Oberschule Halsbrücke fanden daraufhin im Dezember und Januar Gespräche über die inhaltliche Ausgestaltung der Fortbildung statt. Ziel der Fortbildung war es, die Lehrer\*innen über das Welterbe und die Montanregion zu informieren, Möglichkeiten der Umsetzung und Verankerung der Themen im Schulunterricht aufzuzeigen sowie konkret eine fächerübergreifende Unterrichtswoche im September 2019 für die drei 5. Klassen der Schule zu planen.

### **Durchführung:**

Die schulinterne Lehrerfortbildung fand am 29.01.2018 an der Schule im Rahmen eines pädagogischen Tages der Lehrer\*innen von 08.30-13.30 Uhr statt. Es nahmen insgesamt 30 Lehrer\*innen aller Klassenstufen und Schulfächer teil.

Claudia Grünberg und Friederike Hansell gaben zu Beginn eine Einführung in das UNESCO-Welterbe und in die Bewerbung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. Daran anknüpfend stellten sie die außerschulischen Lernorte der Region Halsbrücke vor und Vertreter\*innen von drei außerschulischen Lernorten (Terra Mineralia Freiberg, Verein VII. Lichtloch und Silberbergwerk Freiberg) präsentierten in Kurzvorträgen ihr pädagogisches Angebot. Herr Benthin vom Verein VII. Lichtloch hat schon mit der Schule zusammengearbeitet. Gemeinsam mit drei Schülern aus der 5. Klasse stellte er eine in der Umgebung der Schule durchgeführte Exkursion vor. Die Schüler erzählten von der Entdeckung bergbaulicher Sachzeugen und der Bestimmung von Mineralien. Anschließend wurden von Claudia Grünberg und Jörg Kracik (Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V.) fächerübergreifende Projektwochen beispielhaft vorgestellt und dann gemeinsam mit den Lehrer\*innen Ideen für die Umsetzung einer fächerübergreifenden Unterrichtswoche der 5. Klassen gesammelt.

### **Ergebnisse:**

Als Ergebnis konnte ein Konzept für eine fächerübergreifende Unterrichtswoche der drei 5. Klassen festgehalten werden. Als Thema für die Projektwoche wurde „Wasser“ vorgeschlagen, da insbesondere die Wasserwirtschaft im Freiburger Raum eine bedeutende Rolle für den Bergbau spielte und Themen wie technische Innovationen, Veränderung der Landschaft durch den Bergbau, Umweltverschmutzung und Be- und Entwässerung der Stollen thematisiert werden können. Als Methode wurde das „Stationenlernen“ festgehalten. Dies beinhaltet, dass es verschiedene Stationen zu jeweils einem Thema gibt, die jeweils von allen Schüler\*innen besucht werden müssen.

Besonders wichtig war für die Lehrer\*innen, dass trotz des fächerübergreifenden Charakters der Projektwoche die einzelnen Stationen mit Schulfächern in Verbindung gebracht werden können (z.B. Umweltverschmutzung – Sachkunde, Bergbaukultur – Musik etc.). Für die Projektwoche wurden 5 Tage geplant. Tag 1 dient einer Einführung ins Thema, an den Tagen 2 und 3 findet Stationenlernen an außerschulischen Lernorten statt. Der vierte Tag sollte der Vorbereitung der Ergebnispräsentation dienen, die dann am 5. Tag stattfinden sollte.

Die Umsetzung dieser fächerübergreifenden Projektwoche übernimmt im Rahmen des EU-Projektes der Förderverein Montanregion Erzgebirge e.V. in enger Zusammenarbeit mit der Schule selbst und den außerschulischen Lernorten. Das IHS könnte im Rahmen der nachhaltigen Verankerung des Meilenstein 2 die weitere Ausarbeitung und/oder die Auswertung der Projektwoche unterstützen oder sich zum Beispiel in Form eines inhaltlichen Inputs zum Welterbe beteiligen.

Der Bericht über die Fortbildung kann hier eingesehen werden: [https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2019/04/20190314-Bericht\\_cg.pdf](https://heritagestudies.eu/wp-content/uploads/2019/04/20190314-Bericht_cg.pdf)

### **2.2.3. Geplante Lehrerfortbildungen**

#### **Lehrerfortbildung in der Region Schneeberg, 01.03.2019, 10.00-15.00 Uhr, Fundgrube Weißer Hirsch**

Über Friederike Hansell wurde Kontakt zum Bürgermeister in Schneeberg und der Stadtverwaltung Schneeberg (Frau Espig) aufgenommen. Es wurde beschlossen, eine Lehrerfortbildung für alle

Schulen in der Region Schneeberg durchzuführen. Über einen Brief der Stadtverwaltung wurden die Schulen in Schneeberg eingeladen. Das Konzept für die Lehrerfortbildung wurde in Zusammenarbeit von Friederike Hansell, Claudia Grünberg und Frau Espig entwickelt. Ziel der Fortbildung ist es, Kenntnisse über das Welterbe und die Bewerbung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zu vermitteln, Themen für den Schulunterricht aufzuzeigen und konkret fächerübergreifende Projektwochen mit den Lehrer\*innen zu entwickeln. Außerdem erhalten wieder Vereine der Region die Möglichkeit ihre außerschulischen Lernorte vorzustellen. Die Fortbildung wird am außerschulischen Lernort Fundgrube Weißer Hirsch stattfinden.

### **Staatliche Lehrerfortbildung „Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří – auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe“, 27.05.2019, 9-15 Uhr, Silberbergwerk Freiberg**

Die 2. Staatliche Lehrerfortbildung im EU-Projekt „Unser WeltErbe“ wurde über das Fortbildungsportal angekündigt. Es wurden Einladungen an 682 Schulen im Erzgebirge versandt. Für die Einladungen wurden auf der Grundlage des Flyer für den 02.07.2018 2.000 aktualisierte Flyer erstellt und gedruckt und an Bildungseinrichtungen und montanen Stätten im Erzgebirge verteilt. Bis zum 15.04.2019 nimmt das Landesamt für Schule und Bildung (LASUB) Anmeldungen entgegen. Die Fortbildung findet am außerschulischen Lernort Silberbergwerk Freiberg statt.

An der ersten staatlichen Lehrerfortbildung am 02.0.2018 im Bergbaumuseum Oelsnitz nahmen größtenteils Lehrer\*innen aus Oelsnitz und Umgebung teil. Mit einem Ortswechsel nach Freiberg werden insbesondere Lehrer\*innen aus Freiberg und den angrenzenden Regionen motiviert zu kommen. In der zweiten staatlichen Lehrerfortbildung sollen daher wieder grundlegende Kenntnisse zum Welterbe und zur Montanregion vermittelt und Themen für den Schulunterricht vorgestellt werden. Die Konzeptentwicklung und Erstellung des Programms steht noch aus. Am 29.04.2018 ist ein Vorbereitungstreffen im Silberbergwerk Freiberg geplant.

### **2.3. Nachhaltige Verankerung**

Laut Projektantrag soll die nachhaltige Verankerung der Lehrerfortbildungen in fünf regionalen und grenzübergreifenden Workshops stattfinden. Ziel dieser Workshops ist es, die Lehrer\*innen nach Durchführung einer Lehrerfortbildung in der praktischen Umsetzung und Verankerung des Themas Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zu unterstützen. Es könnte zum Beispiel die fächerübergreifende Projektwoche, wie sie an der Oberschule Halsbrücke geplant ist, durch das IHS in der Vorbereitung unterstützt werden: In Workshops könnten mit den Lehrer\*innen Konzepte und Programm der Projektwoche entwickelt und diese dann auch nach der Umsetzung evaluiert werden.

Eine weitere Möglichkeit wäre die Einbeziehung der Lehrer\*innen in die zu erstellende Unterrichtshandreichung. Hier könnten Konzept und Inhalte mit den Lehrer\*innen besprochen und so an ihren Bedarf angepasst werden.

### **2.4. Unterrichtshandreichung**

Grundlage für die Erstellung der Unterrichtshandreichung sind die vier Unterrichtsbausteine, für die 2018 bereits Themen entwickelt wurden und die 2019 weiterentwickelt werden sollen. Weiterhin sollten die Erfahrungen aus den Lehrerfortbildungen und die dort praktisch erprobten Umsetzungsmöglichkeiten – das Lernen an außerschulischen Lernorten und in Projektwochen – in die Unterrichtshandreichung einfließen. Ein Konzept für die Unterrichtshandreichung liegt noch nicht vor. Die Erstellung der Unterrichtshandreichung sollte bis Ende 2019 erfolgen. 2020 könnte dann für die Bewerbung und Verteilung der Handreichung an die Schulen genutzt werden.

## **2.5. Grenzübergreifender Arbeitskreis mit PP3 (UJEP)**

Wie im Projektantrag vorgesehen, wurde ein grenzübergreifender Arbeitskreis mit PP3 (UJEP) eingerichtet. Ein erstes Treffen des IHS und UJEP fand am 22.01.2019 in Freiberg im Rahmen eines Treffens aller mit der Vermittlung an Schüler\*innen und Lehrer\*innen befassten deutschen und tschechischen Projektpartner (LP, PP1, PP2 und PP3) statt. IHS und UJEP berichteten von den durchgeführten und geplanten Lehrerfortbildungen. Dabei wurde der unterschiedliche Ansatz der beiden Projektpartner deutlich: Während das IHS das Thema insbesondere fächerübergreifend verankern möchte, finden die Fortbildungen auf tschechischer Seite ausschließlich im Fach Geschichte statt. Die Lehrerfortbildungen des IHS werden vom IHS selbst mit Unterstützung durch weitere lokale Experten des Welt- und Kulturerbes (IWTG, Förderverein Montanregion e.V., Fachpersonal der montanen Erbestätten) durchgeführt. Die Fortbildungen des UJEP werden im Wesentlichen vom Didaktiker und Geschichtslehrer Herrn Merc durchgeführt. Die unterschiedlichen pädagogischen und inhaltlichen Ansätze sollen Thema des nächsten Arbeitskreises sein, der im Rahmen des nächsten Projektpartnertreffens stattfinden soll. Herr Trepte wies darauf hin, dass in Zukunft alle Projektpartner Einladungen zu ihren Veranstaltungen und Fortbildungen über den Mailverteiler [montanregion@googlegroups.com](mailto:montanregion@googlegroups.com) senden.

## **2.6. Auswertung und Ausblick**

Für die Entwicklung der Unterrichtsbausteine wurden 2018 vier Themen erstellt. Diese wurden in allen Lehrerfortbildungen vorgestellt und kontinuierlich weiterentwickelt. Auch 2019 ist eine Weiterentwicklung der Unterrichtsbausteine notwendig, die dann als Grundlage für die zu erstellende Unterrichtshandreichung dienen sollen.

Der Fokus lag 2018 auf der Planung und Durchführung der Lehrerfortbildungen. Es wurden drei der insgesamt fünf notwendigen Lehrerfortbildungen durchgeführt und zwei weitere geplant. Es nahmen insgesamt 77 Lehrer\*innen an den Fortbildungen teil. Vor dem Hintergrund der Überbelastung der Lehrer\*innen in Sachsen, die aus dem erheblichen Lehrermangel resultiert, und der Vielzahl der angebotenen Fortbildungen sind dies hohe Teilnehmerzahlen. Sie widerspiegeln das große Interesse der Lehrer\*innen in der Region an dem Thema Welterbe und Montanregion. Friederike Hansell wird in ihrer Funktion als Welterbekoordinatorin in Sachsen 2019 weitere Lehrerfortbildungen durchführen, da Regionen wie Annaberg oder Marienberg bereits Interesse geäußert haben. Die Lehrerfortbildungen werden somit nachhaltig auch über die Projektlaufzeit hinaus in der Region verankert.

Insbesondere die Zusammenarbeit mit den außerschulischen Lernorten, die sich auf den Fortbildungen vorstellen und mit den Lehrer\*innen Kontakt knüpfen konnten, wurde von den Lehrer\*innen als positiv bewertet. Auch das Fachpersonal und die an den Lernorten arbeitenden Vereine der montanen Stätten hatten großes Interesse an der Teilnahme an den Lehrerfortbildungen. Sie erhofften sich daraus eine nachhaltige Verankerung des Themas im Schulunterricht und somit langfristig den Kontakt zu Schüler\*innen durch Exkursionen und Schulprojekte.

Der fächerübergreifende Ansatz wurde als optimal für die Vermittlung des Themas Montanregion festgehalten. Fächerübergreifendes Arbeiten ist an Schulen zum Beispiel in Projektwochen möglich. Durch die Vorstellung von bereits durchgeführten Projektwochen und die konkrete Entwicklung von Konzepten für Projektwochen konnten die Lehrer\*innen ganz konkret für die Umsetzung des Themas im Schulunterricht motiviert und befähigt werden.

Nach der Durchführung der fünften Lehrerfortbildung am 27.05.2019 sollte der Fokus auf der nachhaltigen Verankerung sowie auf der Erstellung der Unterrichtshandreichung liegen.

### **3. Zusammenarbeit mit den Projektpartnern**

Es gab 2018 insgesamt vier Treffen der sechs Projektpartner im EU-Projekt:

20.03.2018, Usti nad labem

05.06.2018, Freiberg

05.10.2018, Usti nad labem

10.12.2018, Dresden

Inhalt der Treffen war die Information der anderen Projektpartner über den aktuellen Stand der Umsetzung der eigenen Meilensteine. Entsprechend informierte Claudia Grünberg jeweils über die Umsetzung, Herausforderungen und Erfolge. Während der Projektpartnertreffen wurde insbesondere die unterschiedliche Herangehensweise an die Welterbe-Bildung an Schulen deutlich. Der Fokus der Projektpartnertreffen lag 2018 jedoch mehr auf der Präsentation der Ergebnisse der Projektpartner und dem aktuellen Umsetzungsstand. Die inhaltliche Zusammenarbeit soll 2019 verstärkt werden. Zur Umsetzung der Schulprojekte wurde daher am 14.01.2019 ein Treffen mit den mit Schulen befassten Projektpartnern (LP, PP1, PP2 und PP3) durchgeführt (siehe 2.5.).

Insbesondere mit dem Leadpartner und dem Förderverein Erzgebirge e.V. (PP1) arbeitete das IHS 2018 eng zusammen. Die Zusammenarbeit erwies sich insbesondere bei der Kontaktherstellung zu den Zielgruppen der Meilensteine als sinnvoll. Sowohl der Leadpartner als auch der PP1 sind in der Region gut vernetzt und konnten wertvolle Kontakte herstellen.

Thema der Projektpartnertreffen waren auch Fragen zur Abrechnung, Durchführung und Anerkennung von Aktivitäten in den jeweiligen Meilensteinen. Hierzu informierte Herr Trepte (Core Consult) die Projektpartner.

### **4. Zusammenarbeit mit weiteren Partnern in der INA und Extern**

**Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der INA:** Das IHS ist ein Institut der Internationalen Akademie Berlin gGmbH und arbeitet eng mit der Geschäftsführung dieser zusammen. Im März 2018 wechselte die Geschäftsführung. Die neue Geschäftsführerin Monika Lentz wurde vom IHS in das Projekt eingeführt und es gab regelmäßige Besprechungen, die vor allem den Stand der Umsetzung des Projektes und die Finanzen zum Thema hatten.

**Zusammenarbeit mit Aleksandra Bednarska (Finanzen):** Von November 2017 bis Dezember 2018 war Aleksandra mit 4 bzw 5 Stunden wöchentlich für die Finanzen angestellt. Ihre Aufgabe war in erster Linie die Erstellung der Abrechnungen. Claudia Grünberg und Aleksandra Bednarska sprachen sich dazu regelmäßig ab und tauschten die notwendigen Informationen aus. Claudia Grünberg erstellte für die Abrechnungen die geforderten Fortschrittsberichte.

**Zusammenarbeit mit Volker Zimmer von CrossFortune:** Für die Erstellung einer Projektwebseite war seit Projektbeginn Volker Zimmer (Webmaster des IHS) verantwortlich. Claudia Grünberg arbeitete ihm die Inhalte für die Projektwebseite zu. Es gab zahlreiche telefonische Gespräche zur Gestaltung und Umsetzung der Projektwebseite. In einer Besprechung im Dezember 2018 wurde die Aktualisierung der Projektwebseite für Januar 2019 besprochen.

**Zusammenarbeit mit Übersetzern:** Die Inhalte der Webseite wurden je nach Zielgruppe ins Tschechische und Englische übersetzt. Dazu wurden zwei Übersetzer engagiert (Herr Kracik, PP1,

deutsch-tschechisch) und Herr Lukat (extern, deutsch-englisch). Claudia Grünberg arbeitete den Übersetzern die entsprechenden Unterlagen zu.